

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Führer durch Freiburg im Breisgau und seine Umgebung**

**Harrer, Fr.**

**[Freiburg i.Br.], [ca. 1890]**

14. Schauinsland

[urn:nbn:de:bsz:31-246909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246909)

Rande des Waldes sehr schöne Aussicht. Oestlich sieht man in das Thal oberhalb Au hinab, das Hexenthal genannt, vermuthlich auch aus heidnischer Reminiscenz. Dieses ist die Stelle, wo Condé Mercy's Stellung angriff, während Turenne bei Ebringen angriff, auch eine Schanze eroberte, indem er persönlich voring und seinen Commandostab voraus hineinwarf, aber vergeblich, da er trotz des verbissenen Ringens, in welchem er mit dem sprichwörtlich gewordenen Commando: „encore mille!“ immer neue Bataillone in den Tod trieb, an der ehernen Festigkeit Mercy's scheiterte. Von hier ab besucht man sodann die Ruine Schneeburg, von welcher man sich entweder nach Ebringen (Bär) und Schallstadt oder über Leutersberg nach St. Georgen wendet. Die Partie nimmt so von Freiburg bis zur Bahn 4 Stunden in Anspruch.

**C. Ausflüge bis zur Zeitdauer von einem ganzen Tage.**

#### 14. Der Schauinsland.

Diese Tagespartie ist höchst bequem zu machen, wenn man einen Zweispänner nimmt und über Kirchzarten im Dreisamthale, am Nebenflüßchen Osterbach gelegen, welcher aus dem Zastlerthal am Feldberge herausströmt, nach Oberried (Hirsch, Adler), sehr hübsch am Zusammenfluss der beiden Thäler des Osterbaches und Bruggabaches gelegen, auf der Todtnauer Chausse dann weiter bis zur Höhe, dem sogenannten Nothschrei, fährt, von da dann auf dem neuen guten Fahrwege bis Halden, wo das kleine Gasthaus zum Rössle auch ganz empfehlenswerth ist, und hier den Wagen stehen lässt. Von hier ab ist es nicht mehr als  $\frac{3}{4}$  Stunden bequemen Fussweges zur Höhe, welche mit einer Orientirungstafel und Sitzbänken versehen ist. Zurück und von Halden wieder auf demselben Wege zu Wagen nach Haus. Eine Fahrt von Halden über den Giesshübel nach Horben, und von da über Güntersthal nach Freiburg ist zwar ausführbar, aber wegen schlechter Beschaffenheit der Fahrwege bis Horben nicht zu empfehlen. Andere

mögen, wenn sie ein wenig Marschiren nicht scheuen, von der Spitze zu Fuss zurückkehren. Für diese geben wir weiter unten drei Wege an.

Sehr beliebt ist jetzt nach Eröffnung der Höllenthalbahn der Weg durch das Kappeler Thal, welcher unten bei a. als Rückweg beschrieben ist, weil man billig bis Littenweiler mit der Bahn fahren und dann auf dem guten, nicht zu verfehlenden, fast immer schattigen Wege, wenn auch nicht um sehr vieles schneller, in etwa 3 Stunden den Gipfel erreichen kann.

Der Fussgänger geht von Freiburg über Güntersthal und erreicht, im Thale auf dem linken Strassenzweige bleibend, in  $1\frac{3}{4}$  Stunden das sogenannte „alte Jägerhaus“. Die Freiburger pflegen aber meist, um Zeit und Kräfte zu sparen, und möglichst vor der Hitze zu steigen, für circa 4 Mark bis zu der  $\frac{1}{4}$  Stunde vorher erreichten Wirthschaft „zum Bohrer“ zu fahren. Vom Jägerhause aus kann man entweder dem Wegweiser „bequemer Weg zum Schauinsland“ folgen, oder geradeaus gehend, in dem hübschen Dissentobel bleiben. Sämmtliche Wege sind reichlich mit Wegweisern versehen. Man steigt vom alten Jägerhause aus bequem in  $2\frac{3}{4}$  Stunden zur Spitze des Berges. — Zehn Minuten vor dem Gipfel steht das Rasthaus, wo gute Unterkunft und Kost. Es hat eine beschränkte, aber sehr hübsche Aussicht. Kurz vorher ist eine Aussichtsstelle, „Luisenfelsen“ benannt.

Auf dem Gipfel ist eine theils liebliche, theils grossartige, theils sehr malerische Aussicht auf die Höhenzüge des Schwarzwaldes im Norden und Südosten. Fast östlich gegenüber die mächtige Höhe des Feldberges, des Königs des Gebirges, der sich noch ein gutes Theil über den Schauinsland erhebt, da er 1494 m, der Schauinsland nur 1286 hat. Südlich ragt der Belchen empor, und zwischen beiden bei heiterer Luft gewaltig die fernen Alpenketten von den Glarner Alpen bis zum Montblanc. Im Westen schliessen Vogesen und Kaiserstuhl den Blick über die prangende Rheinebene.

Wer zurückgeht, dem seien folgende Wege empfohlen:  
a) Durch das Kappeler Thal. Gar nicht zu fehlen. Auf dem Wege von der Spitze zum Rasthause bald Wegweiser am Baum rechts. Hier hinab schöner Weg, bequem. In  $\frac{3}{4}$  Stunden ist man im Thal. Dieses  $1\frac{1}{4}$  Stunden hinab bis zum Wirthhaus zum Kreuz in Klein-Kappel. Von da  $1\frac{1}{2}$  Stunden zu gehen nach Freiburg. — Im ganzen also  $3\frac{1}{4}$  Stunden. Die Eisenbahnstation Littenweiler aber ist schon in  $\frac{1}{2}$  Stunde von Klein-Kappel erreicht, bis dahin also nur gut  $2\frac{1}{8}$  Stunden Hinabgehens. Ein guter Fussgänger braucht selbst noch weniger.

b) Den Weg zum alten Jägerhaus hinunter. Indessen  $\frac{1}{2}$  Stündchen, bevor man ihn erreicht, also nachdem man etwa  $1\frac{1}{4}$  Stunden hinabgegangen ist, kommt bei einem Wegweiser „zum Schauinsland“ ein Weg von rechts her, welcher in 1 Stunde zum „Kybfelsen“ führt. Diesen siehe unter Nr. 9. Zurück nach Freiburg direct  $1\frac{1}{2}$  Stunden von hier. — Im ganzen also  $3\frac{3}{4}$  Stunden.

c) Den oben als Fusswanderung beschriebenen Weg über altes Jägerhaus und Güntersthal hinunter kann man nicht fehlen. Er dauert, ganz zu Fuss,  $3\frac{3}{4}$  Stunden.

## 15. Das Höllenthal und die Höllenthal-Bahn bis Neustadt.

### Der Stern in Höllsteig und der Titisee.

Völlig unanschätzbar ist vorläufig noch, was das glückliche Freiburg durch die Vollendung dieser merkwürdigen Bahn an Anziehungskraft gewonnen hat, und zwar nicht nur für Besucher auf kürzere Zeit und Durchreisende, sondern auch für solche, die einen dauernden schönen Wohnsitz suchen. Denn was kann es wohl Anlockenderes geben, als eine Stadt, welche nicht nur an sich eine landschaftliche Perle ersten Ranges ist und in ihrer Fassung selbst eine Ueberfülle von Schönheiten bietet, sondern es fortan erlaubt,